

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 71.

Freitag den 11. März.

1864.

## Bekanntmachung.

Auf Antrag der unter der Firma G. Reimer in Berlin bestehenden Buchhandlung ist die von uns unterm 3. Januar vor. J. verfügte provisorische Beschlagnahme von  
"Friedrich Schleiermacher. Lichtstrahlen aus seinen Briefen und sämtlichen Werken. Mit einer Biographie Schleiermachers. Von Elisa Meier. Leipzig: F. A. Brodhaus, 1863."  
als widerrechtlichen Nachdruck aus den im Druck und Verlag von Georg Reimer in Berlin erschienenen:  
"Aus Schleiermacher's Leben. In Briefen. Erster, Zweiter und Dritter Band."  
"Predigten von Friedrich Schleiermacher. Erster Band."  
"Ueber die Religion. Neben an die Gebildeten unter ihren Verächtern." und  
"Monologen. Eine Neujahrsgabe."  
ebenso wie das am 3. Januar vor. J. von uns deshalb erlassene Vertriebsverbot wieder aufgehoben worden.  
Leipzig, am 9. März 1864.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Mr.

## Bekanntmachung.

Die Ende März 1864 fälligen Zinscoupons von bei uns als Caution niedergelegten Werthpapieren können bei unserer Stiftungs- buchhalterei unter Vorweis des Depositenscheins von den Cautionstellern vom 16. d. M. an in den gewöhnlichen Expeditionsstunden in Empfang genommen werden. — Leipzig, den 2. März 1864.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Schleifner.

## Bekanntmachung.

Ein aus 3 Stuben, 2 Kaminen, 2 Kammern und sonstigem Zubehör bestehendes **Dachlogis im Freischulgebäude Thomaskirchhof Nr. 21/22** soll von **Johannis d. J.** ab anderweit gegen **einhalbjährliche Kündigung** an den Meistbietenden vermietet werden. Miethlustige haben sich **Donnerstag den 17. dieses Monats Vormittags 11 Uhr** an Rathsstelle einzufinden, ihre Gebote zu thun und darauf weiterer Beschlussfassung des Rathes, welchem die Auswahl unter den Bietern so wie jede sonstige Entschliebung vorbehalten bleibt, sich zu gewärtigen.  
Die Licitations- und Miethbedingungen so wie das Inventar-Verzeichniß des Logis liegen an Rathsstelle zur Einsicht aus.  
Leipzig den 10. März 1864.  
Des Rathes der Stadt Leipzig Finanzdeputation.

## Leipziger Stadttheater.

Die nochmalige Aufnahme der abgeschmackten Posse: "Ein Fuchs" ins Repertoire unserer städtischen Bühne (am 5. März) motivirte sich wohl nur durch den Umstand, daß Herr v. Fieltz wieder einmal in der Rolle des Gabriel vorgeführt werden sollte, mit welcher er 1860 zuerst vor dem hiesigen Publicum debütierte und gleich an diesem Abend sich dessen Gunst in hohem Maße gewann. Man muß es ihm auch von Seiten strengster Kritik lassen, daß seine Leistung in ihrer Art glänzend und virtuos zu nennen ist. Sein Spiel hat Momente voller Genialität und einer Reife und Gewandtheit, die zündend einschlägt. Um Einzelnes zu erwähnen, so gab er diesmal in der Nachahmung berühmter Tänzerinnen vielleicht nicht ganz das früher hier von ihm Gebotene, dagegen war die köstliche Verhüllung des "Mimen vom Sene-gal" (Ira Aldridges schwarzen Angebens) auch jetzt wieder der Gipfelpunct der gesammten Darstellung. Neben Gabriel spielte der treue "Budel" (Herr Lüch) ebenfalls recht wirksam und komisch. Einer Wiederholung des "Ezar und Zimmermann" in schon genügend bekannter und erwählter Besetzung ging am Sonntag (6. März) die Aufführung eines neuen Lustspiels von Georg Horn: "Die erste Soirée" voraus. Selten ist wohl ein höchst glücklich gewählter, humoristische Lebenswahrheit in sich tragender Stoff mehr verschleudert und unausgebeutet gelassen worden, als dies hier der Fall. Auf dem Gedanken, daß sich der vermögenslose, einer Beförderung sehnfüchtig entgegenharrende Assessor dadurch, daß er Gesellschaften giebt, zu "pouffiren" strebt, hätte sich ein Stück voll wirksamster und feinsten Komik aufbauen lassen. Es wären Schilderungen aus der Welt unserer ästhetischen Circle und Thé dansants möglich gewesen, wie ähnliche auf dem Gebiete des Romans etwa die Feder Dackländers entworfen hat. Aber das Talent Georg Horns reichte leider nur hin zur Erfassung der Idee; bei den ersten Versuchen schon zu ihrer bühnengemäßen Aus-

führung ließ ihn seine Kraft im Stich. So endet das Stück bereits, wenn man denkt, es soll nun erst recht anfangen. Wie hübsch und amüsant auch die paar Scenen der Vorbereitung zur Soirée sind, so werden wir von dieser selbst nichts Anderes inne, als einen wenig manierlichen Zank zwischen der Frau vom Hause und einer ihrer sogenannten Freundinnen, so wie eine nicht minder unfeine Liebesattitude Franziska's mit dem "Lieutenant ihrer Wahl", der dann natürlich, um das Decorum zu wahren, die Verlobung auf dem Fuße folgt. Damit fällt der Vorhang und die Geschichte verläuft sich einfach im Sande. Hierüber fühlte sich denn das am Beginn sehr angeregte Publicum auch so getäuscht, daß es sein Mißfallen laut zu erkennen gab und ein Hervorruf der Darsteller nur unter lebhafter Opposition ermöglicht ward. Letztere hatten denselben freilich verdient, in erster Reihe Frau Günther-Bachmann, die glänzend bei Laune war und wieder einmal spielte, als stände sie noch immer in ihrer schönsten Blüthe. Gerade Rollen, wie diese Frau v. Goldammer, gelingen ihr aufs Außerordentlichste. Sie hat dafür einen unbeschreiblich feinen und discreten, doch wunderbar das Rechte treffenden und effectvollen Ton. Den wackeren Assessor, der so gern Rath sein möchte, nur um Weib und Kind in Glück zu sehen, gab Herr Hanisch mit einem gemüthlichen Humor, der, wie er es soll, nahezu rührend wirkte. Die ganze Figur war eine sehr ansprechende. Fräulein Größer verlieh nicht minder der jungen Frau einen gewinnen-den Zug und die kleine Hedwig Meyer plauderte ganz allerliebst die Geheimnisse der erborgten Reubles und der nicht zureichenden Pfannkuchen aus. Fr. Albert und Herr Ellmenreich hatten nur unbedeutende Rollen. Herr Kühns endlich machte aus seinem Stodgelernten denn doch ein zu caricirtes Wesen. Mit Maß spielte er aber wenigstens die — zum wievielhundertsten Mal nun wohl schon dagewesene? — Trunkenheits-scene. Als diesjährige erste Benefizvorstellung für den Theaterpensions-fond brachte der 8. März den neueinstudirten, seit einer Reihe von